

The Oxford Dictionary of the Middle Ages, ed. by Robert E. BJORK, 4 Bde., New York, NY u.a. 2010, Oxford University Press, LXXXVIII, VIII, VIII, VIII u. 1847 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-0-19-866262-4, GBP 375. – Die bunte Palette von Nachschlagewerken zum MA im ganzen (vgl. DA 60, 571 ff.) wird erweitert, aber nicht unbedingt bereichert durch dieses Lexikon, das unter der Verantwortung eines angloamerikanischen „Advisory Board“ etwas mehr als 5 000 Artikel, verfaßt von 840 internationalen Fachleuten, über die Zeit von 500 bis 1500 hauptsächlich im lateinisch-christlichen Bereich, aber auch in Byzanz und in der islamischen Welt bietet. Das Profil bestimmt eine begrenzte Anzahl von sehr umfangreichen, aus Beiträgen mehrerer Vf. zusammengesetzten Lemmata zu ganzen Forschungsfeldern (die fünf längsten: „art and architecture“ auf 45 S., „archaeology“ auf 38 S., „women“ auf 32 S., „literatures“ auf 25 S., „languages“ auf 22 S.). Demgegenüber fällt die Information im Normalfall äußerst knapp aus: Jeweils fünf Zeilen müssen reichen für „Adalbert of Bremen“, „Angilram of Metz“, „Armagh, Book of“, „Arras“ oder „Asinarius“. Von den römisch-deutschen Herrschern des MA haben es nur „Charles IV“, „Frederick II“, „Henry Raspe“ und „Rudolf of Rheinfelden“ sowie (als Minnesänger) „Kaiser Heinrich VI“ zu einem eigenen Artikel gebracht, während sich alle übrigen unter „Germany“ oder „Roman Empire“ verbergen, so daß man einen leichteren Zugang zu „Henry II (the Quarrelsome)“ oder „Henry the Lion“ erhält. Päpste findet man (in Auswahl) unter „Pope“, doch die von der römischen Kirche nicht anerkannten wie „Cadalus“, „Clement VII“, „Felix V“ oder „John XXIII“ unter ihren jeweiligen Namen und Wibert von Ravenna gar nicht. Eine Besonderheit stellen einige Lemmata zur Wissenschaftsgeschichte dar („Drang nach Osten“, „Freiburg School“, „Monumenta Germaniae Historica“, „Verfassungsgeschichte“). Während der Inhalt des Gebotenen nach Stichproben selten zu wünschen übrig läßt, sind die Bd. 1 S. IX angekündigten „up-to-date bibliographies“ von durchaus unterschiedlicher Qualität und Aktualität. Sie bieten nicht nur englische und gelegentlich sogar noch von 2009 stammende Titel, vermitteln andererseits aber auch den Eindruck, als ob zu „Pope Pius II“ seit 1984, zu „Henry the Lion“ seit 1980, zu „Gerhoch of Reichersberg“ seit 1959, zu „Pope Silvester II“ gar seit 1899 nichts Wesentliches erschienen wäre. Arg verunglückt ist der achtteilige Artikel über Mainz (S. 1070), worin behauptet wird, Bonifatius sei unter Karl dem Großen zum ersten dortigen Erzbischof geworden, und als Literatur lediglich ein Sammelband über den Reichserzkanzler der frühen Neuzeit sowie eine englische Übersetzung der Chronik Thietmars genannt sind. Alles in allem dürften die vor 10–20 Jahren erschienenen MA-Lexika durch dieses weitere nicht überholt sein.

R. S.

Clavis scriptorum latinorum medii aevi. Auctores Galliae 735–987 = Clavis des auteurs latins du moyen âge. Territoire français 735–987, T. 3: Faof Cabilonensis – Hilduinus Sancti Dionysii bzw. Indices = Index, éd. par Marie-Hélène JULLIEN (CC Cont. med.) Turnhout 2010, Brepols, XV u. 548 S. bzw. 183 S., ISBN 978-2-503-53593-7, EUR 275 (excl. VAT). – Nach längerer Pause (vgl. zuletzt DA 56, 615 f.) macht die aufwendige, vom Pariser Institut de recherche et d'histoire des textes getragene Quellendokumentation mit diesem dritten Band einen großen Schritt nach vorn und reicht nun alphabetisch bis